



Heft 3-2025 | 49. Jahrgang  
**Literarästhetische Erfahrung**

Herausgegeben von  
Andreas Hudelist & Nicola Mitterer

---

## Abstracts

### »In jeder Sprache sitzen andere Augen.« (Herta Müller)<sup>1</sup> Grundlegende Betrachtungen des Begriffs ›literarästhetische Erfahrung‹

**CARLO BRUNE:**

»Wer die Fragen nicht beantwortet, hat die Prüfung bestanden.« (Franz Kafka)

Spezifika literarästhetischer Lernprozesse . . . . . 10

Der folgende Beitrag konturiert die unterschiedlichen Anforderungen bei der Rezeption literarischer im Unterschied zu pragmatischen Sprachverwendungsformen unter Rekurs auf übergeordnete Merkmale einer ästhetischen Welterfahrung. In diesem Kontext wird zum einen auf die auch anthropologisch herleitbare Relevanz eines solchen Denk- und Wahrnehmungsmodus als eines spezifischen Gebrauchs menschlicher Erkenntnisvermögen eingegangen, den es im Kontext schulischer Bildungsprozesse zu entwickeln gilt. Zum Zweiten werden dessen zentrale Kennzeichen vorgestellt und zum Dritten ausgehend hiervon Gelingensbedingungen im Zuge didaktischer Vermittlungsprozesse herausgearbeitet. Ein kurzes Fazit, das die bisherigen Ausführungen auf die für ästhetische Rezeptionsprozesse zentralen Begriffe der Irritation und Revision bezieht, rundet den Beitrag am Ende ab.

*Schlüsselwörter:*

Literarästhetische Literalität, ästhetische Rezeptionsprozesse, ästhetische Lernprozesse, Imagination, Irritation, Revision, Franz Kafka

---

1 Die Quellenbelege zu den ausgewählten Zitaten finden Sie in der *ide* auf Seite 9.

**ROBERT VELLUSIG:**

**Vom Glück des Verstehens.**

**Über ästhetische Erfahrung und philologische Erkenntnis . . . . . 22**

Der Beitrag plädiert für ein Modell des literarästhetischen Verstehens, das die philologische Klärung von Verständnisfragen als Voraussetzung für eine differenzierte ästhetische Erfahrung begreift. Philologische Erkenntnis verfolgt das Ziel, Verstehensprobleme zu identifizieren und durch die methodische Erarbeitung von Verständnisvoraussetzungen zu klären; damit steht sie der ästhetischen Erfahrung, dem je subjektiven Nachvollzug der Darstellungsleistung des Textes, nicht im Weg, sondern bereitet ihn ihr. Die ästhetische Erfahrung ist ihrerseits aber darauf angewiesen, in der Reflexion, in der Artikulation und im Austausch mit Anderen Gestalt zu gewinnen. Eine Leseübung zu einem Gedicht von Bertolt Brecht soll dies exemplarisch verdeutlichen.

*Schlüsselwörter:*

Ästhetische Erfahrung, Verstehen, philologische Interpretation, ästhetische Interpretation, Mimesis, Bertolt Brecht

## »Was mir vorherging und was mir folgen wird.« (Friedrich Schiller) Mediendiverse Erzählungen

**PHILIPP KAMPS:**

**Zwischen Sinnlichkeit und Sinn.**

**Theater als Ort leiblicher Sinnbildung . . . . . 34**

Eine die Dramendidaktik ergänzende Theaterdidaktik, die Aspekte des Zuschauens, Spielens und Inszenierens von Theater im Unterricht fokussiert, etabliert sich innerhalb der Literatur- und Mediendidaktik etwa seit der Jahrtausendwende. Als ihr Schwerpunkt bildete sich zunächst die Theaterrezeption heraus, die sie unter anderem mit der Zielperspektive der Ermöglichung ästhetischer Erfahrungen im Unterricht erforschte. Der folgende Beitrag stellt ein phänomenologisch fundiertes theaterdidaktisches Modell zur Aufführungsrezeption vor, das insbesondere die spezifische Ästhetik von Theateraufführungen fokussiert und ästhetische Erfahrungen als Schwellenerfahrungen reflektierbar machen kann.

*Schlüsselwörter:*

Theater, ästhetische Erfahrung, Phänomenologie, Theaterdidaktik, Aufführungsrezeption

**STEFANIE JAKOBI:**

**Von kindlichen und erwachsenen Doppelgänger:innen.**

**Das Doppelgänger:inmotiv als transmedialer und intersektionaler  
Grenzgänger zwischen Allgemein- und Kinder- und Jugendmedien . . . . . 44**

Der folgende Beitrag diskutiert das Doppelgänger:inmotiv aus transmedialer und intersektionaler Perspektive. Ausgehend vom Modell der transmedialen Motivanalyse wird dessen Gestaltung untersucht, um zu zeigen, inwiefern das Motiv im Kontext von Allgemein- sowie Kinder- und Jugendmedien auf diskursiver Ebene changiert. Anhand literarischer und filmischer Beispiele soll gezeigt werden, wie

das Motiv narrative Strukturen spiegelt, Identitätskonflikte inszeniert, darüber Entwicklungsspielräume eröffnet und Verschiebungen zwischen Bedrohung und Selbstermächtigung offenbart.

*Schlüsselwörter:*

Doppelgänger:inmotiv, Transmedialität, Identität, Kinder- und Jugendmedien, Film, *Us*

**ANDREAS WICKE:**

**Hörspielästhetik – Hörspielmethodik.**

**Thilo Refferts Kinderhörspiel *Faustinchen* im Deutschunterricht. . . . . 55**

Hörspiele im Deutschunterricht bieten vielfältige Potentiale im Bereich des medialen und literarästhetischen Lernens, allerdings bedarf es dazu geeigneter Herangehensweisen. Während Ziele der Hörspielmethodik immer wieder formuliert wurden, liegen kaum Beiträge vor, die sich mit der Methodik beschäftigen. Im vorliegenden Aufsatz werden am Beispiel von Thilo Refferts Kinderhörspiel *Faustinchen* (2017) exemplarische Aufgaben vorgeschlagen, die die spezifische Medialität fokussieren und dabei auf Stimme, Geräusch und Musik eingehen. Neben analytischen und produktiven Formaten werden Gesprächsformen sowie szenische Verfahren thematisiert, die die »innere Bühne« bebildern, ein aktives Hören ermöglichen und sich der spezifischen Ästhetik des Hörspiels stellen.

*Schlüsselwörter:*

Hörspielmethodik, Methodik, Kinderhörspiel, Aufgaben, Audioästhetik, Thilo Reffert, *Faustinchen*

**»Du erinnerst an nichts, gleichwohl bist du nicht gestaltlos.«**

**(Paul Valéry)**

**Texte und Kontexte**

**MICHAEL HOFMANN:**

**Literarästhetische Erfahrungen anhand von Texten**

**Johann Wolfgang von Goethes . . . . . 64**

Der Beitrag akzentuiert zunächst innovative Konzepte literarästhetischer Erfahrung mit Bezug auf die responsive Literaturdidaktik Nicola Mitterers, auf die dekonstruktivistische Literaturdidaktik bei Michael Baum sowie auf Carlo Brunos Konzept »literarästhetischer Literalität«. Anschließend wird gezeigt, dass diese Konzepte sich auch auf kanonische Texte, hier von Goethe, anwenden lassen. So zeigt sich die literarisch konstruierte Hybridität kultureller und geschlechtlicher Zugehörigkeit in der Figur Mignons in *Wilhelm Meisters Lehrjahre* und die produktive Mehrdeutigkeit eines literarästhetisch gewendeten Pantheismus in Goethes spätem Gedicht *In tausend Formen*.

*Schlüsselwörter:*

Literarästhetische Erfahrung, responsive Literaturdidaktik, Johann Wolfgang von Goethe, Hegemoniekritik, Dekonstruktion

**NICOLA MITTERER, HAJNALKA NAGY:**

**Erfahrungen und literarische Lektüren.**

**Mariette Navarros *Über die See* als Quelle verschiedener Lesarten. . . . . 74**

Der folgende Beitrag beschäftigt sich einerseits auf theoretischer Ebene mit dem Vorhandensein verschiedener Lesemodi, also den Beziehungen zwischen Leser:innen und Text sowie Welt und Text, und streift auch die Frage der ethischen Implikationen dieser Zusammenhänge. Andererseits werden in mehreren Lektüren der Erzählung *Über die See* unterschiedliche Perspektiven auf einen literarischen Text vorgeschlagen, um es den Leser:innen des Artikels zu ermöglichen, deren Wirkungen auf diesen nachzuvollziehen und ihre eigenen Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Selbstverständlich können die vorgeschlagenen Lesarten erweitert und auch als Grundlage einer Didaktik genutzt werden, die die Lesarten der Vielen und deren jeweilige Angemessenheit in Hinblick auf den Text ins Zentrum ihres Interesses stellt.

*Schlüsselwörter:*

Literarische Erfahrung, Lesemodi, Involviertheit, Distanzierung, Dämmern, Mariette Navarro, *Über die See*

**MARLENE ZÖHRER:**

**»Darum wird es Zeit für einen frischen Blick.«**

**Ästhetische Erfahrung und multimodales Erzählen im Sachbuch für**

**Kinder und Jugendliche . . . . . 86**

Der Beitrag untersucht die Rolle multimodaler Sachbücher für Kinder und Jugendliche im Kontext ästhetischer Erfahrung und literarästhetischen Lernens. Insbesondere die Hybridität und Multimodalität des Mediums bergen hierfür Potenziale. Anhand des Beispiels von *Regenwurm und Anakonda* von Bibi Dumon Tak und Annemarie van Haeringen (2025) wird aufgezeigt, wie die Hybridität, d. h. die Grenzverwischungen zwischen Deskriptivem und Narrativem, die Multimodalität zu einem reflektierten und responsiven Zugang zum Werk anregen (können) und Chancen für die Verbindung von emotional-sinnlichem Wahrnehmen und kognitiv-analytischem Verstehen bieten.

*Schlüsselwörter:*

Ästhetische Erfahrung, literarästhetisches Lernen, multimodales Erzählen, Kinder- und Jugendliteratur, Sachbuch, Fakt vs. Fiktion, *Regenwurm und Anakonda*, Bibi Dumon Tak und Annemarie van Haeringen

**»Im Anfang war kein Wort.« (Anna Baar)**

**Erzählungen aus der Erfahrung**

**GABRIELE LIEBER:**

**Gestalterische Annäherungen an eine literarische Erzählung. . . . . 96**

*Schlüsselwörter:*

Bildsprache, Tove Jansson, *Die Tochter des Bildhauers*, Medienperformanz, experimentieren, Gestaltungsprozess, Entwurf

**JASMINA DELJANIN-HUDELIST:**

**Literarische Erfahrung im Lichte ästhetischer Erfahrung  
und der responsiven Literaturdidaktik.**

**Ein didaktischer Versuch zu Vitali Konstantinovs *Der Sandmann***

nach E.T.A. Hoffmann..... 100

Der vorliegende Artikel beschäftigt sich mit der ästhetischen Erfahrung und deren Einbindung und Förderung im Rahmen des Deutschunterrichts. Im ersten Teil wird die Bedeutung ästhetischer Erfahrung sowie der Mehrwert ästhetischer Bildung diskutiert. Ästhetische Erfahrung wird darüber hinaus als zentraler Bezugspunkt innerhalb einer responsiven Literaturdidaktik im Sinne der Begegnung mit dem Fremden und Neuen verstanden. Der zweite Teil widmet sich der Analyse von Vitali Konstantinovs Graphic Novel *Der Sandmann* (2019) nach E.T.A. Hoffmann, wobei ein besonderes Augenmerk auf die ästhetischen Aspekte gelegt wird. Darauf aufbauend wird im dritten Teil eine Unterrichtsplanung vorgestellt, die den Raum für eine ästhetische Erfahrung anhand der Graphic Novel *Der Sandmann* eröffnen soll.

*Schlüsselwörter:*

Graphic Novel, E.T.A. Hoffmann, *Der Sandmann*, Vitali Konstantinov, Bildästhetik

**JULIA DULLNIGG:**

**Ein Vorschlag zum literarästhetischen Lernen.**

**Ein Unterrichtsmodell zu Graphic Novel und Film *Die Funksache***

von Shaun Tan ..... 110

Graphic Novels werden zwar immer häufiger in den Deutschunterricht einbezogen, dies geschieht jedoch eher bei jüngeren Schüler:innen. Aber auch bei jungen Erwachsenen kann dieses Medium in den Unterricht integriert und können altersadäquate Aufgaben dazu erstellt werden. Zu beachten ist dabei, dass die Beschäftigung mit Graphic Novels im Unterricht meist anhand des Inhalts und dessen Interpretation erfolgt, während die Gemachtheit und somit die Ästhetik graphischer Literatur nur selten Berücksichtigung findet. Das vorliegende Unterrichtsmodell möchte einen Ansatz vorstellen, der sich gezielt der Materialität und den ästhetischen Eigenschaften der in Bild und Text erzählten Geschichte widmet. Als Grundlage für die Arbeit in einer Schulklasse wurde die Graphic Novel *Die Funksache* von Shaun Tan (2009) ausgewählt, die neben einer mehrdeutigen Erzählung auf der Textebene auch in visueller Hinsicht als ein Kunstwerk betrachtet werden kann.

*Schlüsselwörter:*

Ästhetisches Lernen, Literarisches Lernen, Graphic Novel, Literatur, Shaun Tan, *Die Funksache*, Unterrichtsmodell